

Gescheint täglich  
früh 6½ Uhr.

Redaktion und Expedition  
Schrantzstraße 33.  
Sprechstunden der Redaktion:  
Montags 10—12 Uhr.  
Mittwochabend 4—6 Uhr.  
Für die Städte außerhalb Preußens kostet  
die Ausgabe noch 10 Pf.

Buchdruck für die nächstfolgenden  
Nummern bestellten Abnehmer an  
Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags,  
am Samstag und Sonntags bis 1½ Uhr.

Zu den Abfällen für Tag-Ausgabe:  
Otto Ritter, Universitätsstraße 19.  
Kontor Höhne, Universitätsstraße 18, v.  
nur bis 1½ Uhr.

# Leipziger Tageblatt

## und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 225.

### Jur gesälligen Beichtung.

Unsere Expedition ist morgen

Montag, den 14. August,  
Vormittags nur bis 1½ Uhr  
geöffnet

Expedition des Leipziger Tageblattes.

### Amtlicher Theil.

#### Auction.

Von dem unterzeichneten Auktionator sollen im Stadt-  
hause allhier (Gangway Wilsdorff Nr. 7)

Montag, den 13. August a. o., Vorm. 9 Uhr,  
verdienstvolle Nachlassgegenstände, als: Möbel, Fahrräder und  
Auktionen u. s. w. nachstehend gegen schriftliche Anzahlung ver-  
steigert werden.

Leipzig, den 9. August 1881.

Das Auktionat.

Winter. Dünghähnel.

Israelitische Religionsschule zu Leipzig.

Der Unterricht beginnt wieder  
Montag, den 14. August 1881, Vormittags 8 Uhr.  
Der Vorstand.

### Richtamtlicher Theil.

Leipzig, 13. August.

Um das nächste Jahr wird die Ankunft des Reichskanzlers in Berlin, zu einem freien Aufenthalt erwartet und es besteht die unabegrenzte Vermuthung, daß während dieses Aufenthaltes wichtige Beratungen und Verhandlungen im Staatsministerium vorbereitet werden. Momentan wird jetzt der definitive Beschluss über den Wahltermin zu erwarten sein, dessen Bekanntmachung ab dann unverzüglich erfolgen wird. Unsere zentrale Mittheilung, daß die Wahlen Ende September stattfinden sollen, mit aller Voraussicht nach ebenso wie die andere, daß die Einberufung des Reichstags erst im nächsten Jahre beabsichtigt ist, ihre Bestätigung finden. Es wird sommer allgemein vermutet, daß während der jetzt bevorstehenden Amtszeit des Fürsten Blomberg in Berlin auch in der Kirchenpolitischen Frage entscheidende Schritte zu erwarten seien, und da bereits erfolgte Ankunft des Kultusministers vor der Weisheit nicht dieser Unterlage. Es wird sich allen Anschein nach jetzt darum handeln, ob und in welchem Umfang die bevorstehende preußische Landtagswahl mit anderen Wahlen, ob und wie viel eine Freiheit in die Wahlregelung gelegt werden soll. Mit einer einfachen Verlängerung der Sitzung des demokratischen Wahlgesetzes wird man sich bei der deutigen Erstauflage schwerlich begnügen; der Friedeßtahlung, der nun einmal mit aller Gewalt gefordert werden soll, wird wohl noch andere Opfer erfordern. Vorbestimte Entscheidungen für die weitere Entwicklung unserer politischen Verhältnisse wird man schon in den nächsten Tagen erwarten dürfen.

Während die Centrumsfraction als solche mit ihrem Wahlprogramm und Wahlprogramm noch im Rückland ist, sind die rheinischen Mitglieder der Partei in einer sehr Tag in Köln aufgetretenen Versammlung von Vertretern auswärtiger Städte einstimmig mit einem beträchtlichen Zusatzvotum zugestimmt, daß denn auch nur in sehr bedingter Weise zugestimmt: „Staatssozialistisches Betriebsrecht, welche nur gezeigt sind, alle fachkundigen geschäftsfähigen Kräfte in Familie, Gemeinde und Kirche zu lämmen und der Verwüstung gründender Lohns das Feld zu bereiten, werden wir entschieden Widerstand entgegenstellen.“ „Bei einer Feststellung neuer Steuern sind unter Erwerbsverhältnissen in keiner Weise einzuhalten. Sankt Paulus das Recht der Erhebung der im Jahre 1879 bewilligten Schuh- und Finanzpapiere abnehmen. Sollte später eine weitere Aufschaltung des indirekten Steuersystems sich empfehlen, so muß durchaus mit einer entsprechenden gleichzeitigen Entlastung von direkten Steuern bedacht werden. Das beste Mittel, das Reichsamt prüfen kann, um diese Ausgaben zu schützen, ist die Herabsetzung der Zölle in der Wirtschaft.“ „Die der Reichsregierung mit einer so bedingten und verdeckten Zustimmung zu seinen Plänen zufrieden ist? Und für diese zwecklose Unterstüzung wird nichts Geringeres verlangt als die vollständige Belastung des finanzpolitischen Comités durch Aufhebung der vorangegangenen Wahlregelung. Das Centrum ist bereits so weit, alles zu verlangen und nichts zu bieten.“

Über die Beendigung des Kulturkampfes wird und aus Berlin vom Donnerstag gefordert: „Aus der Diözese Trier liegt noch keine direkte Ausbildung darüber vor, wie sich die eingeholten, insbesondere die Geschichts- zu den ihnen sehrwerten Bildhauer stellen werden, indem darf man recht die Erfahrung, welche der Abg. Dr. August Reichsberger vorgebrachte bei Bekanntheit der Verhandlung des Centralwahlelementes in Köln abgegeben hat, als möglichst für die von den Ultramontanen eingenommene Haltung betrachten. Sie mögen aber gute Wünsche zum besten Spiele, unterworfen sich in Allem dem Willen des Heil. Stifts und begrüßen dementsprechend die von ihm vollzogene Erneuerung des Dr. Forum zum Bischof des ersten Schrift zur willkürlichen Beendigung des Kulturkampfes. Hat ja doch schon der Venter des vorgebrachten Abgeordneten, der Oberfinanzrat Peter Reichenberger, vor 5 Jahren

in seiner Schrift „Galbaeum“ aber erklärte im Staat und Kirche“ erklärt, daß wenn nicht der Staat durch Aufhebung der Macht und Wiederherstellung der Verfassungskarriere den früheren Rechtszustand wieder herstellen wolle, der zweite Weg zur Wiederherstellung des Friedens der Verhältnisse mit dem plötzlichen Stich sei. Ist aber deshalb der Heilige Friede freilich freilich ein Mann, von dem man wohl annahmen muß, daß er die Ansichten der preußischen Regierung und des Fürsten Blomberg widerstand, der letzten der ehemaligen Präsidenten Dr. Constantin Möller, über die Hälfte des plötzlichen Wissens findet, unter Wahrung ihres Standpunktes den römischen Clerus in Deutschland vorübergehende Nachgiebigkeit zeigen zu lassen. Vielleicht, daß dies Politik eine Combination der auswärtigen Politik abweichen sucht, welche ihr gelingt, um die gegenwärtige Regierung, die Röde im Innern herzuholen. Dann wird es sich die Neuerung der in einer solchen Vereinigung wiederaufzubauen freilich auch über die Grenzen des Reiches erweitern und diesen Augenblick wird der Panislamismus benutzen, um gegen den verfaulten Westen“ loszuschlagen, dem qualifizierten Panislamismus und den russischen Revolutionären besteht kein sicherer Gegengang, daß sie sich nicht mit einander vereinen könnten. Oder es gelingt, was sehr wahrscheinlich ist, der gegenwärtige Regierung, die Röde im Innern herzuholen. Dann wird es sehr leicht sein, den Bönen zu einer Aktion gegen den Westen fortzusetzen, namentlich wenn die Freiheit in Deutschland so gut vorausgeplant haben und wenn Berliner offizielle Blätter mit den Zielen ihrer Wünsche schreiben werden, wenn nämlich in Österreich die verfolgungstreue Opposition bis zur Wiederherstellungsfestlichkeit geworden ist.“

Die jetzt in Russland vorliegende panislamistische Gesellschaft hat nur einen Zweck im Auge, aus dem Ausland, machen sie noch zu verwenden sein, die Waffen zu schöpfen zum Kampf gegen den Westen. So wird die Zeit kommen, wenn man es sehr leicht dürfte, daß man die Waffen bis zur Wiederherstellungsfestlichkeit geworden ist.“

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.

Um die Thatsache des Kaiserreichs von Österreich an

der einflussreichen noch sehr unbestimmten Konzentration des Großherzogs von Bayern zu erhöhen, haben u. a. auch die verfeindeten österreichischen Theorien aus dem Anfang des Jahrhunderts herbeigeführt. Österreich ist heute so

viel älter als das Kaiserreich, so ist es

aus österreichischer Sicht mit Monachia und Heidelberg zu vergleichen.